

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 17.10.1721

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-57131](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-57131)

N^o 12.

Leipzig, d. 17^{ten} Octob.
1724. A 175

Ist, in die hands sehr schön
geschrieben.

168

Sehr geliebter Herr Professor,
1. Was ich gestern Abend spät in meinem Briefe
von dem Vorfalle des H^{rn} Lic. Crellens gemeldet
habe, soll man nicht aus dem Sinne
lassen, weil wir sehr solche Fälle die sehr
acht überhört können. Und wird de modo
mit dem Herrn Dr. Antonio zu conferiren
sich. H^{rn} Dr. Meurig soll sehr schnell
sich v. scrupulos in allen seinen actionen
sich lassen der H^{rn} Dr. Antonio in die
Hand, wenn er von ihm schreibt, anzu-
sehen, daß er darin der guten Sache
assistire. Ich bitte auch, man lasset den
H^{rn} Callenberg wol informieren, daß es der sei
für in Meurii v. Lic. Crellens Sache
Eröffnungen; v. d. wir hören ab dem H^{rn} Lic.
Crellens auch, welcher willig dafür ist.

2. Gleiches kommt 2. H. Synd. Job, dem ich mich von
26. Jann L. (Pelle) Vorfall gesetzt, welcher ihm
ebensmäßig gefällt; hat mich verprochen selbst
mit dem Herrn D. Oleario bei Gelegenheit zu
reden.
3. Herr Lic. (Pelle) hat H. Dr. Kersch. befragt,
wie sehr seine Person befinde. Die fr. Dr. hat er
versucht, die sollte alle Dinge ihm sein Vater,
die er mit ihm sein gewollt in dieser Ma-
terie colligiert, u. wolle sich selbst künftighin
communiciren. ^{Herr} Die sollte von mir genommen
Zeit für alle Tage von 4 Uhr immer stund lang
gespräch, u. glaubte die, daß es mich sehr
ginge. Obgleich es gar sehr leicht, wolle sie
damit dienen.
4. Herr Dr. Lange aus Tübingen ist bei mir gewesen,
u. grüßet. Von Dr. Köpfer bezeuget er, daß
er d. güter Sache einem güter Haupt gethan,
mit seinem unvorsichtigen Vorhaben, u. läge nun
sein Credit ganz ruinirt. H. Synd. Job,
der dieses mit aufrichtiger Erinnerung, hat d.

Superint. Amisfort zu Amisfort Junge auf
 Eysenb. Aufsicht, unter einem andern Titel
 die ungescheitigen Aufsicht, continuiert, würde.
 5. Herr Ellinger bezieht bona nova, d. h. 16
 lange ein Jahr Pro Rectorat befallen sollte;
 it. 1000 in causa des Hn. Obischo, passierte.

Wiel er aber aber dieses, wie er schreibt,
 nach Jule befristet, so übergehe es.

6. Herr M. Hange bittet mich, ich sollte mit ihm in
 Lebens Gatten gehen. Weil mich meine Finger so
 versagen, dass ich nicht mehr schreiben
 könnte, u. die Liebe habe, so sehr weisse ich,
 so sehr ich mich sehr, u. ganz mit. Anbrennen
 so sehr es mich, wie Gott das ganze Leben, so
 sehr, durch seine Güte, Leben, zu führen,
 u. ich so sehr ich die wunderbare Güte,
 die mich Gott ganz in Jule sehr, sehr, dass
 ich sehr die Güte bekenne, so sehr.

Im Gatten, gab mir J. Güte, die ich sehr
 zum Leben, zu führen, wie, sehr
 meine Güte, u. bittet, es mir
 sehr in der Gatten. So sehr, wie
 wie in Gatten, so sehr, u. als ich
 was, ganz, ich sehr, wie, in mich, sehr.

.. abund

7. Der Herr Marzfall von, Adolph zu unsen,
w. hies der Herr L. von Bülow mit vbr
Lauterfeld, Lins. Ich sage in der Begegnung
Gott uns, das wir nicht mehr, nicht als wir
andere zeigen, nicht. So dankt der Herr
so, nicht als, das wir nicht in der
ih, nicht. So ist uns in der
Lauterfeld, der Herr, das alle
Abend, wenn es dunkel wird, ist mit
Lauterfeld, der Herr, der Herr, der Herr
Lauterfeld, der Herr, der Herr, der Herr

[illegible]

9. Lore M. Coulson habe mich auf
mein Werk gestützt, weil es unersch. ist.

Elers.